



Geschichte des Rittergutes Remeringhausen - ein Kleinod erlebt seine Renaissance

Im Schaumburger Land zwischen Bad Nenndorf und Stadthagen liegt nicht weit von der B65, aber doch still und verborgen, an den Ausläufern der Bückeberge das romantische Rittergut Remeringhausen.

Dieses befindet sich seit etwa fünfhundert Jahren in Familienbesitz. Hier leben zwei Familien im Zeichen bodenständiger Traditionen und neuzeitlicher Aufgeschlossenheit, vereint nicht nur durch die Familienbande, sondern auch durch die Aufgabe, die alten Gemäuer und den Park für die nachfolgenden Generationen zu erhalten und ständig zu verschönern. Die Geschichte des Rittergutes ist untrennbar mit dem Namen derer von Münchhausen verbunden und befindet sich, wenn auch nicht in direkter Erbfolge, bereits in 18. Generation in Familienbesitz.

Geschichtlicher Abriss:

Börries von Münchhausen, geb. 1515, Erbherr auf Apelern und Lauenau, verheiratet mit Heilwig

Büschen, erbte von seinem Schwiegervater Claus Büschen im Jahre 1565 die Güter Oldendorf und Remeringhausen.

Hierüber dichtete der berühmte Balladendichter Börries von Münchhausen (1874 bis 1945), der oftmals in Remeringhausen weilte, um sich inspirieren zu lassen, die Ballade „Der Letzte des Geschlechts“.

1594 trat **Ludolf von Münchhausen** „der Gelehrte“, Sohn des Börries v. Münchhausen, geboren 1570 in Apelern sein Erbe in Remeringhausen an, nachdem im Jahr 1591 ein Kündigungsvertrag mit dem damaligen Pächter Joist Fresking abgeschlossen worden war. Die **Abmeierung** erfolgte dann im Jahr 1594. Mit der Übernahme des Hofes in Remeringhausen verfolgte Ludolf das Ziel, ein mit anderen Adelshöfen vergleichbares Rittergut zu schaffen.

Das Bauernhaus wurde abgerissen und mit dem Bau des noch heute vorhandenen Schösschens im Stil der Weserrenaissance begonnen (**1596 bis 1599**). Die Freiheit von Abgaben musste allerdings erst vom Landesherrn, dem Grafen Ernst, erstritten werden. Es kam zu einer Einigung über eine Ablösungszahlung.



Somit wurde das Gut zu einem abgabenfreien adeligen Sitz erklärt. 1599 war das Schlösschen bezugsfertig.

Bemerkenswert ist die an der Südseite des Treppenturms angebrachte Sonnenuhr aus dem Jahr 1596. Sie soll ursprünglich für das Stadthäger Rathaus bestimmt gewesen sein.

Im Jahre 1600 heiratet Ludolf die erst 15-jährige Anna von Bismarck aus dem Hause Krävsen und Schönhausen



Allianzwappen am Schlösschen

Aus dieser Ehe gingen 18 Kinder hervor. Ludolf, einer der weitest gereisten Männer seiner Zeit, war auch ein leidenschaftlicher Büchersammler. So trug er eine beachtliche Bibliothek zusammen, die weit über die

Grenzen hinaus bekannt war. Leider wurde sie von seinen Kindern versteigert.

Erwähnenswert ist ein Epitaph an der Kirche zu Heuerßen, zum Gedenken an Ludolfs und Annas Sohn Christian, der beim Eintreiben des Zehnten von Bauern in Schöttlingen erschlagen wurde.

1701 erbaute Ludolfs Enkel Börries von Münchhausen - verheiratet mit Sophie Catharina von Voss - das Herrenhaus. Remeringhausen ist noch einmal von Vater auf Sohn vererbt worden, sonst auf Vettern bzw. Neffen. Das Gut wurde selten von den Eigentümern selbst bewohnt oder bewirtschaftet und immer eher etwas stiefmütterlich behandelt.

Im Jahr 1930 vernichtete ein Brand Teile des Torhauses und die Gutsscheune aus dem Jahre 1765. Beides wurde wieder errichtet. Noch einmal zerstörte ein Feuer ein markantes Gebäude des Gutes: Im Jahr 1963 brannte die 300-jährige Fachwerkscheune an der Gutseinfahrt bis auf die Grundmauern nieder.

Im Jahr **1945** musste die Familie des **Oberforstmeisters Eberhard von Breitenbuch** ihre Heimat



Sachsen verlassen. So gelangte im Jahr 1945 seine Frau Marie-Luise geboren von Einsiedel mit ihren damals drei Kindern zunächst nach Apelern, wo sie von Eberhards Onkel Hans-Georg von Münchhausen empfangen wurde.

Hans-Georg von Münchhausen brachte die Familie seines Neffen zunächst im Dachgeschoss des Herrenhauses in Remeringhausen mit unzähligen anderen Flüchtlingen unter. Später wohnte die Familie dann in den unteren Räumen seiner Wohnung, aber erst nachdem sämtliches transportables Mobiliar in seine Räume nach Apelern gebracht worden war.

1952 trat Eberhard von Breitenbuch (siehe wikipedia) sein Erbe an. Als Oberforstmeister hat auch er Remeringhausen nie selbst bewirtschaftet und erst nach seiner Pensionierung im Jahr 1974 ist er hierher gezogen.

1965 vererbte er das Gut an seinen zweitgeborenen Sohn Hildebrand, der seine Liebe zur Landwirtschaft bereits als Flüchtlingskind in Remeringhausen entdeckt hatte und diese auch zu seinem Beruf machte. Erst 1975 nahm Hildebrand von Breitenbuch das bis dahin

stets verpachtete Gut in eigene Bewirtschaftung. Restlos verwildert war der im Stil eines englischen Landschaftsgartens angelegte Park, die Wohngebäude sowie Stallungen stark herunter gekommen. Die dringendste Maßnahme: Die schweren aus Sandstein bestehenden Dachplatten des Herrenhauses wurden in Absprache mit dem Landesamt für Denkmalpflege durch Dachziegel ersetzt. Auch das Schlösschen erhielt 1989 ein neues Dach. Dann erfolgte die Restaurierung der unter Fachleuten europaweit geachteten fast 450 Jahre alten Sonnenuhr.

Renoviert wurde auch der große Festsaal des großen Herrenhauses anlässlich der Hochzeit von Tania und Nicolaus von Schöning, der heute auch für Veranstaltungen wie Hochzeiten und Firmenfeiern anderen Menschen zur Verfügung steht. Blickt man durch die Fenster, hat man zu jeder Jahreszeit einen herrlichen, weiten Blick auf das schöne Schaumburger Land. Heute ist nur noch schwer vorstellbar, dass dieser Raum vor nicht all zu langer Zeit als Getreidespeicher genutzt wurde.

Heute leben hier drei Generationen, nämlich Monika und Hildebrand von Breitenbuch und deren Tochter



Tania mit ihrem Ehemann Nicolaus von Schöning und den vier Kindern Charlotte, Ludolf, Cosima und Helene.

Von Mecklenburg-Vorpommern aus, wo Tania und Nicolaus v. Schöning bis zum Jahr 2001 lebten und arbeiteten, begannen sie 1997 an den Wochenenden das Innere des Schlösschens in Remeringhausen zu renovieren, das 20 Jahre praktisch unbewohnt war. In viel Eigenarbeit und mit sehr viel Liebe zum Detail - möglichst unter Erhalt alter Bausubstanz - wurde erneuert und verschönert.

Pünktlich zum Expo-Jahr 2000 erstrahlte das schöne Schlösschen in neuem Glanz und beherbergte für ein halbes Jahr den kanadischen Generalkommissar der Expo und seine Frau.

Im Jahr 1998 wurde mit der Wiederherstellung des Gutsparks in Zusammenarbeit mit der Stiftung Historische Gärten, der Schaumburger Landschaft und anderer Institutionen in begonnen. Es wurden 25 Lkw mit Gestrüpp und altem Holz abgefahren, der Teich ausgebaggert, eine Weißdornhecke, seltene Rosen,

Bäume und Sträucher gepflanzt, 500 Tonnen neuer Schotter angefahren, die Sandsteinsäulen restauriert und die Holztore erneuert. Unter Einsatz der ganzen Familie wurde der Park nach den Plänen des Hofgärtners Homburg aus dem Jahr 1804 wieder hergestellt. Nach und nach wurden historische und englische Rosen angepflanzt, die jetzt in den Sommermonaten in voller Pracht erblühen. Ein kleiner Hügel mit einem mächtigen Sandsteintisch und Sandsteinbänken inmitten des Parks, der sogenannte Charlottenbrink, lädt zu einem Picknick unter imposanten Kastanien mit Blick auf die romantische Gutsanlage ein. Besonders sehenswert ist die uralte Linde (vermutlich mehr als 500 Jahre alt), die trotz eines Sturmschadens mit einem Stammumfang von fast sieben Metern erahnen lässt, was sie in den letzten Jahrhunderten erlebt hat. Auch ein seltener Tulpenbaum ist in dem Park im Stil eines englischen Landschaftsgartens zu finden.

Der besondere Reiz des Remeringhäuser Parks besteht in dem Beieinander von zwei Ausprägungen von Kultur, nämlich der landwirtschaftlichen Nutzung des Bodens



in Form des Küchen- und Streuobstgartens und der ästhetischen Nutzung in Form des Lustgartens. Diesem Typus von Gutsanlagen kommt inzwischen Seltenheitswert zu. Der Park ist freitags von 9 bis 12 Uhr für interessierte Besucher geöffnet.

Tania und Nicolaus von Schöning haben in den letzten Jahren umfangreiche Baumaßnahmen an diversen Gebäuden vorgenommen und bieten jetzt etwa 2.000 qm überdachte Fläche zur Vermietung für diverse Veranstaltungen an.

Alljährlich findet seit 2001 auf dem gesamten Gutsgelände das Parkfestival Romantic Garden statt,

längst kein Geheimtipp mehr unter den Gartenfestivals. Tania und Nicolaus v. Schöning setzen hier ihre Idee um, nicht nur eine Gartenmesse rund um ländliche Lebensart, sondern gleichzeitig eine Veranstaltung von hohem kulturellem Niveau zu inszenieren, die ihresgleichen sucht. Seit 2006 finden im Frühjahr die Pflanzentage statt, ein Pflanzenmarkt rund um Raritäten und Spezialitäten der Pflanzenwelt. Zu beiden Veranstaltungen werden jährlich mehrere Tausend Besucher erwartet.

Im Jahr 2007 haben Tania und Nicolaus von Schöning das Gut in eigene Bewirtschaftung übernommen.